

Rampe und Risiko

Weil der Weg zum neuen Bullenstall am kürzesten über eine provisorische Rampe führt, wird der Getreidebruch mittels Schubkarre direkt vor die Fressermäuler transportiert.

„Die Zwischenlösung kommt März, spätestens April weg“, meint der Landwirt, „dann soll die Bruchmühle oben, gegenüber dem neuen Stall stehen.“

„Bis dahin kommt an die Rampe ein Handlauf oder ein Geländer, damit im Fall des Falles niemand abstürzt“, wünscht sich der Außendienstmitarbeiter der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Der Landwirt und seine Frau sind sofort dafür. Schließlich benutzen beide und der Sohn die Rampe mehrmals täglich.

Zur Risikobetrachtung gehören neben der Rampe der neue Rinderstall mit dem Umtreiben der Tiere, die Güllelagerung samt Aufrühren und Gasgefahr.

Und auch das Angebot für pflegende Angehörige – eine Trainings- und Erholungswoche in Bad Birnbach mit dem Namen „PibS“ (Personen in belastenden Situationen) wird angesprochen.

Betriebsbesichtigungen sind der perfekte Anlass, betriebliche Risiken zu erkennen und über die Angebote der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (LSV) für ihre Kunden zu sprechen, sind sich das Unternehmerehepaar und der LSV-Mitarbeiter einig.

Betriebsbesichtigungen anmelden können Bäuerinnen und Landwirte bei ihren Beratern der Sozialversicherung in Landshut bei Monika Maier (Tel. 0871/696-440, E-Mail monika.maier@landshut.lsv.de), in Augsburg bei Heidi Diesenbacher (Tel. 0821/4081-246, E-Mail: heidemari.e.diesenbacher@augzburg.lsv.de) und für Franken und Oberbayern unter der Hotline 089/45480-500.



Bildunterschrift:

Rampe und Umgebung bilden zusammen ein hohes Sturz- und Verletzungsrisiko. Mit einfachen Maßnahmen lässt sich die Situation entschärfen.

Fritz Allinger

LBG NOS